

EG 10400 23. Aug. 2023



EG 22.08.2023

über
Herrn Oberbürgermeister *BA*
Gert-Uwe Mende

über
Magistrat

und

Frau Christa Gabriel
Vorsitzende des Ausschusses für Stadtentwicklung,
Planung und Bau

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

Der Magistrat

Bürgermeisterin

Christiane Hinninger

18 August 2023

Tagesordnung I Punkt 6 der öffentlichen Sitzung am 4. Juli 2023

Vorlagen-Nr. 23-F-63-0084

**Förderprogramm zur Anpassung von Städten und Gemeinden an den Klimawandel
(Beschluss-Nr. 0061)**

Durch die Zunahme der Hitzesommer in Deutschland kommt der klimagerechten Stadtentwicklung eine besondere Bedeutung zu. Parks, Grünanlagen oder Flusssufer sind für die Lebensqualität und das gesellschaftliche Miteinander gerade in dicht besiedelten Städten unverzichtbar. An heißen Sommertagen bieten schattige Plätze in der Natur Raum für Sport und Spiel sowie zum Verweilen, während Grünflächen in der Nachbarschaft für gute Luft sorgen und positive Auswirkungen auf überhitzte Städte haben. Insgesamt sind Parks, Gärten und Seen Orte, wo sich Jung und Alt treffen sowie Zeit miteinander verbringen können und damit auch elementar für den sozialen Zusammenhalt.

Der Bund unterstützt Städte und Gemeinden dabei, grüne Begegnungsorte zu erschaffen und hat hierfür Mittel zur Verfügung gestellt. Mit dem Bundesprogramm zur „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ sollen konzeptionelle und investive Projekte mit hoher Wirksamkeit für Klimaschutz (CO₂-Minderung) und Klimaanpassung, mit hoher fachlicher Qualität, mit überdurchschnittlichem Investitionsvolumen oder mit hohem Innovationspotenzial gefördert werden. Die Förderhöhe liegt zwischen 500.000 und sechs Millionen Euro. Ziel ist die gezielte Entwicklung und Modernisierung von Park-, Grün- und Freiflächen, die auch angesichts der Corona-Pandemie deutlich an Bedeutung gewonnen hat.

Vordruck Stand: Dezember 2021

Dezernat für
Umwelt, Wirtschaft, Gleich-
stellung und Organisation

Gustav-Stresemann-Ring 15, Gebäude B
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 31-2555
Telefax: 0611 31-3956
E-Mail: buergermeisterin@wiesbaden.de

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planung, Bau möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. zu prüfen, für welche Projekte in Wiesbaden die Fördermittel geeignet sind und diese entsprechend anzumelden,
2. hierbei einen Schwerpunkt auf das Rhein.Main.Ufer-Konzept sowie auf das Handlungskonzept der städtischen, inter-disziplinären Arbeitsgruppe „Öffentlicher Raum“ bzw. auch auf Quartiersplätze (zum Beispiel Christa-Moering-Platz, Europaplatz, Elsässer Platz und Robert-Krekel-Anlage) und deren Entsiegelung und Begrünung zu legen,
3. zu prüfen, ob beispielsweise auch Projekte zur Entsiegelung von Schulhöfen und zur Anlage sog. Taschenparks in dem Aufruf förderfähig sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem Beschluss nehme ich wie folgt Stellung.

Im Rahmen eines vorangegangenen Projektauftrags des Förderprogrammes „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ erfolgte bereits seitens des Umweltamtes eine erfolgreiche Bewerbung mit dem Thema „Bäume in die Wüste“. Die daraus entstandenen Projekte „zusätzliche Baumpflanzungen auf dem Bahnhofvorplatz“ und „Begrünung der Schützenhof-treppe“ befinden sich derzeit in der Planung bzw. Umsetzung.

Die Bewerbung mit dem Vorhaben „Neugestaltung Elsässer Platz“ hat im Jahr 2022 keinen Zuschlag erhalten. Zum einen konnte nur ein Bruchteil der eingereichten Bewerbungen auf Grund der begrenzten Gesamtfördersumme berücksichtigt werden. Zum anderen befand sich das Projekt zum Bewerbungszeitpunkt nach Beendigung der Wettbewerbsphase noch in einem sehr frühen Stadium. Derzeit wird geprüft, ob der Projektfortschritt seit dem letzten Jahr die für das Förderprogramm relevanten Inhalte im Rahmen einer erneuten Bewerbung für das Jahr 2023 besser darstellen lässt. Eine erste Einschätzung ergab, dass dieses Projekt weiterhin als sehr geeignet für eine erneute Bewerbung einzustufen ist. Im Umkehrschluss schließt dies eine Bewerbung mit anderen Projekten zumindest für das Jahr 2023 aus. Diese Tatsache hat allerdings insofern keine Relevanz bzw. akute negative Auswirkungen auf die Finanzierbarkeit potentieller Maßnahmen, da die meisten Vorhaben nach erster Einschätzung nicht für den aktuellen Bewerbungsauftrag in Frage kommen.

Bezogen auf das Rhein-Main-Ufer-Konzept werden nach Rückkopplung mit dem Stadtplanungsamt bei den investitionsstarken Projekten entweder keine Klimaanpassungsthemen abgedeckt oder durch aktuell nicht ausreichend geklärte Eigentumsverhältnisse fehlt derzeit noch der konkrete Realisierungshorizont.

Geförderte Projekte müssen für den aktuellen Förderauftrag bis 2026 umgesetzt und endabgerechnet sein. Das ist ebenfalls für die Projekte aus der AG Öffentlicher Raum ein nicht realistisches Ziel.

Als mögliches Projekt könnte zu einem späteren Zeitpunkt der Kochbrunnenplatz in einem Förderauftrag beantragt werden. Bis zu einer Projektreife, die den Umsetzungshorizont abschätzen lässt, gilt es zunächst zahlreiche Zielkonflikte zu klären, die große Anzahl an Beteiligten zu hören und mit der Vergabe der ersten notwendigen Vorplanungen zu beginnen.

Schulhöfe sind entsprechend des im Förderprogramm beschriebenen Punktes „gezielte Ergänzung mit wohnortnahen Freiräumen in klimatisch defizitären Stadträumen (Klimaoasen)“ grundsätzlich förderfähig, sofern sicherheitsrelevante Anforderungen an Schulhöfen weiterhin gewährleistet werden. Da dieser Umstand immer eine Einzelfallbetrachtung und konkrete und intensive Abstimmungen der zuständigen Ämter erfordert, ist eine umfassende Betrachtung nicht bis zum Bewerbungsschluss im September 2023 zu gewährleisten. Projekte dieser Art können grundsätzlich für eine Bewerbung in 2024 in Betracht gezogen werden.

Pocketparks bzw. Taschenparks sind eine gute Lösung, um kleinere Grünanlagen auf Restflächen neu zu entwickeln. Derzeit liegt der Fokus der städtischen personellen Planungs Kapazitäten jedoch auf den aktuell projektierten Flächen der Stadt, wie Quartiers- oder Stadtplätzen und Grünanlagen. Grundsätzlich sind solch geartete Projekte ebenfalls für eine Bewerbung auf Fördermittel geeignet und für die kommenden Jahre denkbar.

Resultierend aus dieser allgemeinen Betrachtung aktueller Bauprojekte wird sich die Stadt Wiesbaden mit höchster Wahrscheinlichkeit nochmals mit dem Projekt „Elsässer Platz“ für den diesjährigen Förderaufruf bewerben.

Mit freundlichen Grüßen



Christiane Hinnerger
Bürgermeisterin